

Wegener-Spöhring, Gisela

Freizeitbildung als Teil allgemeiner Bildung. [Symposion 17. Freizeitbildung: ein neues Thema für Europa? Zum Verhältnis von Freizeitpädagogik und leisure studies]

Benner, Dietrich [Hrsg.]; Lenzen, Dieter [Hrsg.]: Bildung und Erziehung in Europa. Beiträge zum 14. Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft vom 14.-16. März 1994 in der Universität Dortmund. Weinheim u.a. : Beltz 1994, S. 437-441. - (Zeitschrift für Pädagogik, Beiheft; 32)



Quellenangabe/ Reference:

Wegener-Spöhring, Gisela: Freizeitbildung als Teil allgemeiner Bildung. [Symposion 17. Freizeitbildung: ein neues Thema für Europa? Zum Verhältnis von Freizeitpädagogik und leisure studies] - In: Benner, Dietrich [Hrsg.]; Lenzen, Dieter [Hrsg.]: Bildung und Erziehung in Europa. Beiträge zum 14. Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft vom 14.-16. März 1994 in der Universität Dortmund. Weinheim u.a. : Beltz 1994, S. 437-441 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-102060 - DOI: 10.25656/01:10206

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-102060>

<https://doi.org/10.25656/01:10206>

in Kooperation mit / in cooperation with:

BELTZ JUVENTA

<http://www.juventa.de>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.
Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.
This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Digitalisiert

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Zeitschrift für Pädagogik

32. Beiheft

Zeitschrift für Pädagogik

32. Beiheft

Bildung und Erziehung in Europa

Beiträge zum 14. Kongreß der
Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft
vom 14.–16. März 1994
in der Universität Dortmund

Im Auftrag des Vorstandes herausgegeben von
Dietrich Benner und Dieter Lenzen

Beltz Verlag · Weinheim und Basel

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

[Zeitschrift für Pädagogik / Beiheft]

Zeitschrift für Pädagogik. Beiheft. – Weinheim ; Basel : Beltz.

Früher Schriftenreihe

Fortlaufende Beil. zu: Zeitschrift für Pädagogik

ISSN 0514-2717

32. Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft: Beiträge zum ... Kongreß

der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft ...

14. Bildung und Erziehung in Europa. – 1994

Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft: Beiträge zum ... Kongreß

der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft ... / im Auftr. des Vorstandes hrsg. –

Weinheim ; Basel : Beltz.

(Zeitschrift für Pädagogik : Beiheft ; ...)

Früher Schriftenreihe

NE: HST

Bildung und Erziehung in Europa : vom 14.–16. März 1994 in der Universität Dortmund /

im Auftr. des Vorstandes hrsg. von Dietrich Benner und Dieter Lenten. –

Weinheim ; Basel : Beltz, 1994

(Beiträge zum ... Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft ... ; 14)

(Zeitschrift für Pädagogik : Beiheft ; 32)

ISBN 3-407-41133-2

NE: Benner, Dietrich [Hrsg.]

Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form – durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren – reproduziert oder in eine von Maschinen, insbesondere von Datenverarbeitungsanlagen, verwendbare Sprache übertragen werden. Auch die Rechte der Wiedergabe durch Vortrag, Funk- und Fernsehsendung, im Magnettonverfahren oder ähnlichem Wege bleiben vorbehalten. Fotokopien für den persönlichen oder sonstigen eigenen Gebrauch dürfen nur von einzelnen Beiträgen oder Teilen daraus als Einzelkopie hergestellt werden. Jede im Bereich eines gewerblichen Unternehmens hergestellte oder benützte Kopie dient gewerblichen Zwecken gem. § 54 (2) UrhG und verpflichtet zur Gebührenzahlung an die VG Wort, Abteilung Wissenschaft, Goethestr. 49, 80336 München, von der die einzelnen Zahlungsmodalitäten zu erfragen sind.

© 1994 Beltz Verlag · Weinheim und Basel

Herstellung: Klaus Kaltenberg

Satz (DTP): Satz- und Reprotechnik GmbH, Hemsbach

Druck: Druckhaus Beltz, Hemsbach

Printed in Germany

ISSN 0514-2717

ISBN 3-407-41133-2

Inhaltsverzeichnis

I. Öffentliche Ansprachen

DIETRICH BENNER	15
FRITZ SCHAUMANN	20
JOHANNA VON BENNIGSEN-FOERDER	23
DETLEF MÜLLER-BÖLING	25

II. Öffentliche Vorträge

DIETER LENZEN Bildung und Erziehung für Europa?	31
GERT GEISSLER Schulreform zwischen Diktaturen? Pädagogik und Politik in der frühen sowjetischen Besatzungszone Deutschlands	49
FRIEDA HEYTING Pluralisierungstendenzen in der Gesellschaft und pädagogische Risiko- beherrschung	65
ANDREA KÁRPÁTI Ungarische Jugendliche in den Neunziger Jahren: Ideale, Meinungen, Erwartungen	79
HANS MERKENS »Youth at risk«. Einstellungen und Wertvorstellungen Jugendlicher in Europa in Zeiten gesellschaftlichen Wandels	93
PETER MORTIMORE Schuleffektivität: Ihre Herausforderung für die Zukunft	117

FRANÇOIS ORIVEL Stand der Forschung im Bereich der Bildungsökonomie. Allgemeine Übersicht und französische Situation	135
GABRIELA OSSENBACH-SAUTER Demokratisierung und Europäisierung als Herausforderungen an das spani- sche Bildungswesen seit 1970.	149
THOMAS RAUSCHENBACH Der neue Generationenvertrag. Von der privaten Erziehung zu den sozialen Diensten	161
 III. Symposien: Berichte/Vorträge	
FRANK ACHTENHAGEN/ADOLF KELL Symposion 2. Berufsbildung in Europa: Analysen und Perspektiven	179
PETER DIEPOLD Symposion 3. Strukturwandel und Weiterbildung in Europa	191
HANS-GÜNTER ROLFF Symposion 5. Steuerung und Beratung der Schulentwicklung in Europa – Theorien und Fallstudien	207
MARIANNE KRÜGER-POTRATZ Symposion 6. Erziehungswissenschaft und Bildungsreformen im größeren Europa.	225
Symposion 7. Erziehungswissenschaft in Europa – Entwicklung und gegen- wärtige Situation	241
JÜRGEN SCHRIEWER/HEINZ-ELMAR TENORTH Vorwort.	241
GEDIMINAS MERKYS Methodologie und Praxis der empirischen erziehungswissenschaftlichen Forschung in der ehemaligen UdSSR	241
ROBERT COWEN Educational Studies in England and Scotland	251
Symposion 8. Schule und Unterricht in Ost und West	263
JÜRGEN BAUMERT Vorwort.	263

KLAUS-JÜRGEN TILLMANN Von der Kontinuität, die nicht auffällt: Das Schulsystem im Übergang von der DDR zur BRD	264
MIROSLAW S. SZYMANSKI Schule und gesellschaftlicher Wandel in Polen	267
ELISABETH FUHRMANN Didaktik und Unterrichtsforschung in der DDR – Was bleibt?	269
JÜRGEN BAUMERT Bildungsvorstellungen, Schulleistungen und selbstbezogene Kognitionen in Ost- und Westdeutschland	272
RAINER LEHMANN Leseverständnis von Schülerinnen und Schülern in Ost- und Westdeutsch- land im internationalen Vergleich	277
INGVAR LUNDBERG Leseunterricht in internationaler Perspektive	280
BERNHARD WOLF/CHRISTINE WEBER/ANDREAS FREY/INGRID KAGEL Alltag des Kindergartens im deutsch-deutschen Vergleich	281
LUTZ KOCH/WINFRIED MAROTZKI/HELMUT PEUKERT Symposium 9. Demokratie und Erziehung in Europa	285
MARGRET KRAUL/CHRISTOPH LÜTH Symposium 10. Der Einfluß von Religion und Kirche auf geschlechtsspezifische Sozialisation und Ausbildung im europäischen Vergleich	301
RENATE NESTVOGEL/ANNETTE SCHEUNPFLUG Symposium 11. Europas Bilder von der »Dritten Welt« – erziehungswissen- schaftliche Auswirkungen	317
Symposium 12. Öffentliche und familiale Kleinkinderziehung in Europa – Schwerpunkte der frühpädagogischen Forschung	333
KARL NEUMANN Bericht	333
HANS-GÜNTHER ROSSBACH/WOLFGANG TIETZE Vorschulische Erziehung in den Ländern der Europäischen Union – Eine vergleichende Studie	336
Symposium 13. Primarstufenlehrerinnen in Europa	349
ELKE NYSEN Einführung	349

MANFRED BAYER Retrospektive und prospektive Gedanken zur Einleitung des Symposions. . .	351
DAGMAR HÄNSEL Primarlehrausbildung und -beruf als weibliche Karriere	353
EDITH GLUMPLER Von der Unterstufenlehrerin zur Grundschullehrerin. Probleme und Perspektiven der Ausbildungs- und Studienreform nach der deutschen Vereinigung	355
BEATRIX LUMER Integration und Kooperation als zentrale Aufgaben von Grundschul- lehrer/innen in Europa – Konsequenzen für die Ausbildung	358
MANFRED BAYER Bericht über den Beitrag von PETER HEASLIP, Early Years Consultant in Sandford/Avon (GB) zum Thema: »Die europäische Dimension der Ausbil- dung von Elementar- und PrimarstufenlehrerInnen«	360
JOHANNES WILDT Bericht über die Podiumsdiskussion: PrimarstufenlehrerInnenausbildung zwischen Universität und Fachhochschule	363
PETER ALHEIT/RUDOLF TIPPELT Symposium 14. Neue Forschungstendenzen in der europäischen Erwachsenen- bildung.	367
FRANZ-JOSEF KAISER/GÜNTER PÄTZOLD Symposium 15. Berufliche Umweltbildung in Europa	385
Symposium 16. Sonderpädagogik in Europa – Tendenzen, Entwicklungen, Perspektiven im Vergleich	401
MONIKA A. VERNOOIJ Einleitung.	401
PETER MITTLER Einbeziehen statt ausschließen	401
ALOIS BÜRLI Zur pädagogischen Situation behinderter Menschen im europäischen Vergleich.	405
BENGT-OLOF MATTSON Sozialpolitische Entwicklung in der EU im Hinblick auf behinderte Menschen, aus skandinavischer Sicht.	409
SIEGLIND ELLGER-RÜTTGARDT Sonderpädagogische Entwicklung in Frankreich	411

AGNES LÁNYI-ENGELMAYER Der politisch-ideologische Einfluß auf die Erziehung und Bildung von behinderten Kindern in Ungarn	415
HANS HOVORKA Sonderpädagogische Zentren als Kooperationsbeispiele netzwerkorientier- ter Gemeinwesen	418
JOHAN STURM/DORIEN GRAAS Das Sonderschulsystem am Ende? Das niederländische Beispiel	420
MONIKA A. VERNOOIJ Ausblick	423
Symposium 17. Freizeitbildung: ein neues Thema für Europa? Zum Verhältnis von Freizeitpädagogik und leisure studies	425
WOLFGANG NAHRSTEDT/REINHOLD POPP Einleitung	425
WOLFGANG NAHRSTEDT Freizeitpädagogik und leisure studies in Europa: Probleme und Frage- stellungen	430
GISELA WEGENER-SPÖHRING Freizeitbildung als Teil allgemeiner Bildung	437
HORST W. OPASCHOWSKI Freizeitwissenschaft als neue Spektrumswissenschaft	441
Symposium 18. Psychoanalytische Pädagogik in Europa: Geschichte – Institutionen – Handlungsformen	445
REINHARD FATKE/BURKHARD MÜLLER/LUISE WINTERHAGER-SCHMID Einführung	445
WILFRIED DATLER Psychoanalytische Pädagogik im Ursprungsland Österreich: Einige problem- geschichtliche Anmerkungen	446
MIREILLE CIFALI/JEANNE MOLL Die Begegnung der Pädagogik und der Psychoanalyse in den frankophonen Ländern	449
MIA BEAUMONT »Erziehungstherapie« in Großbritannien: Ein Fallbeispiel	452
ARIANE GARLICH/MARIANNE LEUZINGER-BOHLEBER Aufgewachsen in zwei Deutschlands. Eine pädagogisch-psychoanalytische Studie mit Kindern in Jena und Kassel	455

WILFRIED GOTTSCHALCH	
Abhängigkeitsscham und Trennungsschuld in der deutsch-deutschen Erziehungspraxis.....	459
MARIO ERDHEIM	
Ethnische und universalistische Identität	461

IV. Bildungspolitische Erklärung

Berufliche Orientierung und Hochschulzugang: Empfehlungen der Experten- kommission der DGfE zu einer Neugestaltung der Sekundarstufe II.....	467
-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----

V. Andernorts veröffentlichte Kongreßbeiträge

DEUTSCHER BUNDESTAG – Enquete-Kommission »Zukünftige Bildungspolitik – Bildung 2000«. Bonn 1990.

HAHN, H./KAGELMANN, H.J. (Hrsg.): *Tourismuspsychologie und Tourismussoziologie. Ein Handbuch zur Tourismuswissenschaft*. München 1993.

INTERNATIONAL CHARTER for Leisure Education. Drafted and approved at the WLRA International Seminar on Leisure Education. Jerusalem/Israel August 2–4, 1993.

KLAFKI, W.: Die Bedeutung der klassischen Bildungstheorien für ein zeitgemäßes Konzept allgemeiner Bildung. *Zeitschrift für Pädagogik* 32 (1986), 4, S. 455–476.

KRIPPENDORF, J.: *Marktforschung im Tourismus*. Sonderdruck. Starnberg 1971 (2. Aufl. 1980).

NAHRSTEDT, W./STEHR, I. u.a.: *Bildung und Freizeit. Konzepte freizeitorientierter Weiterbildung*. Im Auftrag des BMBW. Bielefeld 1994 (JFKA-Schriftenreihe 13).

ROLFF, H.G.: Weiterbildung als 4. Säule – Anspruch und Wirklichkeit. In: Landesinstitut für Schule und Weiterbildung (Hrsg.): *Weiterbildung*. Soest 1988, S. 29–54.

STEHR, I./FROMME, J./NAHRSTEDT, W. (Hrsg.): *Freizeit bildet – bildet Freizeit? Theoretische Grundlagen für eine freizeitorientierte Weiterbildung*. 8. Bielefelder Winterakademie. Bielefeld 1991 (JFKA-Dokumentation 9).

Anschrift des Autors:

Prof. Dr. Wolfgang Nahrstedt, Universität Bielefeld, Fakultät für Pädagogik, Postfach 10 01 31, 33501 Bielefeld.

GISELA WEGENER-SPÖHRING

Freizeitbildung als Teil allgemeiner Bildung

1. Zum Begriff der allgemeinen Bildung

Der Begriff »Bildung«, so heißt es bei SCHWENK in dem von Lenzen herausgegebenen Band »Pädagogische Grundbegriffe«, ist von einem »emphatischen Schwergewicht« gekennzeichnet, das ihn weit über den Rahmen eines wissenschaftlichen Terminus hinausdrängt (1989, S. 209). Als sogenannter »klassischer Bildungsbegriff« entstand er in der deutschen Literatur seit der Mitte des 18. Jahrhunderts und wurde zum »Inbegriff der Selbstverwirklichung des Menschlichen im Menschen« (ebd.). Der Begriff stellt in dieser Bedeutung eine »deutsche Sonderentwicklung« dar, die sich nicht in andere Sprachen übersetzen läßt⁵. In diesem Sinne definiert FORNECK noch jüngst: »Im Bildungsprozeß erschafft sich das Subjekt selbst« (1992, S. 28f.). Ich erwähne dies einleitend, um die Schwierigkeiten einer Diskussion über den Bildungsbegriff zwischen den Nationen, wie er in diesem Symposium intendiert ist, beispielhaft deutlich werden zu lassen. In der International Charter for Leisure Education der WLRA⁶ von 1993 heißt es in bezug auf den Terminus »education« schlicht und realitätszugewandt:

⁵ Ebd.; vgl. auch TENORTH 1986, S. 10.

⁶ World Leisure and Recreation Association.

»The basic purpose of education is to develop people's values and attitudes and equip them with the knowledge and skills which will enable them to feel more secure and get more enjoyment and satisfaction out of life« (S. 2).

Bezüglich des Terminus der allgemeinen Bildung bzw. der Allgemeinbildung bietet es sich an, zunächst in der DGfE-Kongreß-Tradition zu verbleiben; der 10. Kongreß 1986 behandelte das Thema, WOLFGANG KLAFKI sprach einfürend über »Die Bedeutung der klassischen Bildungstheorien für ein zeitgemäßes Konzept allgemeiner Bildung« (KLAFKI 1986). Ich möchte hier einige Gedankengänge anführen, die später den Rekurs zur Freizeitbildung im Sinne meines Themas gestatten. Allgemeinbildung wird von Klafki in zweierlei Weise bestimmt:

- Bildung als Befähigung zu vernünftiger Selbstbestimmung;
- Bildung als Subjektentwicklung im Medium objektiv-allgemeiner Inhaltlichkeit (S. 458ff.).

Die erste Bedeutungsfassung postuliert, daß der Mensch ein zur Selbstbestimmung befähigtes Wesen sei, dem die Realisierung eben dieser Möglichkeit als seine Bestimmung »aufgegeben« ist (S. 459). Die zweite Bedeutungsfassung stellt heraus, daß sich Bildung nicht allein aus dem Menschen selbst heraus entfalten kann, sondern daß es der Auseinandersetzung mit den Objektivationen menschlicher Kulturtätigkeit bedarf (S. 459f.).⁷ Uns muß im Rahmen des Themas KLAFKIs Wendung des klassischen Bildungsbegriffs auf die Gegenwart interessieren: »Wie aber stellt sich die Frage nach dem Allgemeinen, in dem die menschliche Selbstbestimmungsmöglichkeit erst Substanz gewinnen kann, für uns heute dar?« (S. 466). KLAFKIs Antwort, die er an verschiedenen Stellen entfaltet hat⁸, lautet: »Allgemeine Bildung muß sich an den »Schlüsselproblemen« unserer gesellschaftlichen und individuellen Existenz ausrichten«. Es sind sieben Schlüsselprobleme, die Klafki benennt:

- 1) Die Frage von Krieg und Frieden;
- 2) Kulturspezifik und Interkulturalität;
- 3) die ökologische Frage;
- 4) der rapide Wachstum der Weltbevölkerung;
- 5) die gesellschaftlich produzierte Ungleichheit;
- 6) die Gefahren und Möglichkeiten der Steuerungs-, Informations- und Kommunikationsmedien;
- 7) die Erfahrung der Liebe und der menschlichen Sexualität (1993, S. 19ff.).

Es ist nicht zu übersehen, daß die Bewältigung von Problemen der Freizeit allenfalls indirekt angesprochen ist. Wenn FRANZ PÖGGELER auf demselben Kongreß ausführt, Freizeitfähigkeit sei heute ein notwendiges Ziel der Allgemeinbildung (1987, S. 134), so findet dies kaum einen Konsens in der Disziplin⁹.

7 Ergänzt werden die genannten Begriffsbestimmungen durch eine dritte, die KLAFKI mit der Dichotomie »Individualität und Gemeinschaftlichkeit« beschreibt (S. 463ff.).

8 Vgl. dazu auch KLAFKI 1991 und 1993.

9 1993 bezeichnete der DGfE-Vorstand allerdings Freizeitpädagogik als einen »innovativen Bereich der Erziehungswissenschaft« von »besonderer gesellschaftlicher und wissenschaftlicher Relevanz« (Erziehungswissenschaft 4 (1993) 7, S. 53). Dies ist ein neues und richtungsweisendes Votum.

2. Dimensionen des Bildungsbegriffs

Besser aufgehoben ist der Freizeitgedanke in den vier von KLAFKI entfalteten »Dimensionen« des klassischen Bildungsbegriffs, der moralischen, der kognitiven, der ästhetischen und der praktischen (1986, S. 466ff.)¹⁰. Mit der ästhetischen Dimension nämlich werden SCHILLERS Theorie über das Spiel und SCHLEIERMACHERS Theorie über die Geselligkeit angeführt (S. 468ff.)¹¹. Bei SCHILLER wird, so KLAFKI, der ästhetische Zustand als eine eigenwertige menschliche Wirklichkeit deutlich:

»Erfahrung des Glücks, menschlicher Erfüllung, erfüllter Gegenwart, in der doch zugleich immer eine über den gegenwärtigen Moment in die Zukunft reichende Erwartung, eine Hoffnung, eine zukünftige Möglichkeit des noch nicht realisierten ›guten Lebens‹ humaner Existenz aufscheint« (KLAFKI, a.a.O., S. 470).

Wir finden hier eine Ermutigung, im Sinne einer Freizeitbildung weiterzudenken, indem wir an die Theorien der ästhetischen Bildung und des Spiels anknüpfen. Ich will dies im folgenden versuchen.

Zuvor möchte ich jedoch einen Gedanken HEINZ-JOACHIM HEYDORNS zum Bildungsbegriff hinzufügen. Mit dem »Widerspruch von Bildung und Herrschaft« (1979), dem Widerspruch also zwischen der Selbstbestimmtheit von Bildung und ihrer notwendigen Institutionalisierung im Sinne der Mächtigen¹², hat HEYDORN eine Dimension herausgearbeitet, die eine Theorie der Freizeitbildung diskutieren sollte. Deutlich wird nämlich die große Chance der Freizeitpädagogik, daß sie ihrer Bildung nicht das strenge Korsett schulischer Institutionalisierung verpassen muß – mit der »Kontinuität von Ungleichheit« und der »Universalisierung von Lernprozessen« (TENORTH 1986, S. 17) –, sondern offene Lern- und Erfahrungssituationen anbieten kann. – Überleitend zur Freizeitbildung im engeren Sinne mag es von Interesse sein, daß HEYDORN Bildung umfassend versteht; er strebt eine »Bildung zur Universalität« an (1972, S. 150), die den Menschen »zur vollen Entfaltung seiner Organe, zur Kunst des Lebens« »befreit« (1979, S. 331). »Das Bewußtsein, das sich durch Bildung gewinnt, weiß um seine Aussicht, befreites Bewußtsein zu sein, Geist und Natur, Spontaneität und Reflexion zu versöhnen« (ebd., S. 326). Hier finden wir Anknüpfungspunkte für eine neue Freizeitbildung.

3. Beitrag der Freizeitbildung

KLAFKIs zweigeteilte Definition der Allgemeinbildung ist für uns heute unhintergebar. Das Ziel der »Selbstverwirklichung« des klassischen Bildungsbegriffs sehe ich in der »Befähigung zu vernünftiger Selbstbestimmung« aufgehoben; das Bildungsziel in der Charter der WLRA erscheint mir auf diesem Hintergrund zu wenig auf die

10 1993 nennt KLAFKI dazu noch den zwischenmenschlichen Umgang, den Umgang mit dem eigenen Leib und die politische Handlungsfähigkeit (S. 18).

11 Die Gedanken SCHLEIERMACHERS erschienen nur in der mündlichen Fassung.

12 Jedenfalls trifft das auf die Schulbildung zu: »Institution und Mündigkeit geraten in einen unüberbrückbaren Gegensatz« (HEYDORN 1979, S. 317).

Eigenaktivität des Individuums abgehoben und zu subjektzentriert. Vor allem auch fehlt der zweite Teil von KLAFFKIS Definition hier ganz, die »Subjektentwicklung Medium objektiv-allgemeiner Inhaltlichkeit«. Eine Freizeitbildung sollte für diesen Bereich der Bildungsinhaltlichkeit ihre spezifische didaktisch-methodische Kompetenz einbringen: Erfahrungsarrangements und Erfahrungsangebote, die den Menschen in seiner Ganzheit und Lebendigkeit ansprechen.

Im Symposium wurden dafür drei Ansätze für die Grundlegung einer Freizeitbildung dargestellt – ästhetische Bildung, Spiel und Erfahrungslernen¹³. In der weiteren Ausdifferenzierung der genannten Ansätze könnte Freizeitpädagogik einen genuinen Beitrag zur Theorie der allgemeinen Bildung leisten, von dem Kritiker meinen, daß er bislang noch ausstünde¹⁴. Vor allem aber könnte eine Theorie der Freizeitbildung dazu beitragen, ein altes bildungstheoretisches Desiderat einzulösen, die Einheit von »Kopf, Herz und Hand«. Bisher ist »der Körper, das Sinnliche in allen Bildungsvorgängen ... ziemlich fremd« geblieben (MOLLENHAUER 1987, S. 8). Sie sollte auf der Integrationsfähigkeit ihres Bildungsbegriffes bestehen, die Lebendigkeit des Subjektes im Auge behalten und – so wie ich oben HEYDORN zitiert habe – den Menschen »zur Universalität, zur vollen Entfaltung seiner Organe, zur Kunst des Lebens« »befreien« (1979, S. 331). Darüber hinaus könnte sie vielleicht KLAFFKIS sieben »Schlüsselprobleme« um ein achttes erweitern: Die souveräne und neue Verfügung über die Zeit, die das Individuum fremdbestimmter Systemzeit entgegengesetzt. Spiel, Tanz und (ästhetische) Erfahrung haben uns die Möglichkeit des Hier und Jetzt, der Gegenwärtigkeit, des Bei-Sich-Seins beispielhaft vor Augen geführt. – Bestehen sollte eine Theorie der Freizeitbildung ferner auf der Notwendigkeit, Variabilität und das Denken von Möglichkeiten zu erfahren; sie sollte deshalb ihre Ziele offenhalten. Bestehen sollte sie vor allem auf der entfalteten Utopie:

- auf der Utopie eines »noch nicht realisierten ›guten Lebens‹« (SCHILLER)¹⁵;
- auf dem »Lebendigsein auf Versuch« (POTHAST 1988), das in der Realität nicht vergessen wird;
- auf der »lebensnotwendigen Phantasie« der Kunst (vgl. WALLRAVEN 1993, S. 84);
- auf den utopischen und kontrafaktischen Elementen des Spiels: »Spielen gegen die Wirklichkeit« (AUTORENGRUPPE WESTBERLINER VOLKSTHEATERKOOPERATIVE 1974, S. 30).

Bestehen sollte sie zum letzten darauf, daß sie diese Utopie ein Stück weit in ihrem Vollzuge umsetzen kann; der alte »Widerspruch von Bildung und Herrschaft« (HEYDORN 1979) kann in einer Freizeitbildung, darauf war oben hingewiesen worden, wenn nicht aufgehoben, so doch wesentlich gemildert werden. »Mündigkeit ist Aufhebung aller Institution als Verhängtsein durch Herrschaft; Bildung wird in das Leben zurückgenommen« (HEYDORN 1979, S. 335). Was könnte einer Freizeitbildung mehr entsprechen!

13 Das muß dem geplanten vollständigen Ausdruck aller Beiträge des Symposiums in der Fachzeitschrift Freizeitpädagogik vorbehalten bleiben.

14 Die Freizeitpädagogik habe, so PARMENTIER, bislang zur Fortentwicklung der Bildungstheorie »nicht viel beigetragen« (1993, S. 263).

15 Zitiert nach KLAFFKI 1986, S. 470; vgl. oben.

Literatur

- AUTORENGRUPPE WESTBERLINER VOLKSTHEATERKOOPERATIVE: blumen und märchen. stadt-teilarbeit mit kindern in mv berlin. Reinbek 1974.
- FORNECK, H.J.: Moderne und Bildung. Modernitätstheoretische Studie zur sozialwissenschaftlichen Reformulierung allgemeiner Bildung. Weinheim 1992.
- HEYDORN, H.-J.: Zu einer Neufassung des Bildungsbegriffs. Frankfurt a.M. 1972.
- HEYDORN, H.-J.: Über den Widerspruch von Bildung und Herrschaft. Bildungstheoretische Schriften. Bd. 2. Frankfurt a.M. 1979.
- KLAFKI, W.: Die Bedeutung der klassischen Bildungstheorien für ein zeitgemäßes Konzept allgemeiner Bildung. In: Zeitschrift für Pädagogik 32 (1986), 4, S. 455–476.
- KLAFKI, W.: Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik – Zeitgemäße Allgemeinbildung und kritisch-konstruktive Didaktik. 3. erw. Aufl. Weinheim/Basel 1991.
- KLAFKI, W.: Eine neue Allgemeinbildung für alle – Die Zukunft der Bildungsidee. In: Akademie der politischen Bildung 2000. Bildungspolitischer Kongreß der Friedrich-Ebert-Stiftung, 10./11.9.1993. Bonn 1993, S. 16–30.
- MOLLENHAUER, K.: Korrekturen am Bildungsbegriff? In: Zeitschrift für Pädagogik 33 (1987), 1, S. 1–20.
- PARMENTIER, M.: Ästhetische Bildung und Freizeitpädagogik. In: Freizeitpädagogik 15 (1993), 3, S. 262–268.
- PÖGGELER, F.: Neue Allgemeinbildung im Spannungsfeld zwischen Beruf und Freizeit. In: HEID, H./HERRLITZ, H.-G. (Hrsg.): Allgemeinbildung. In: Zeitschrift für Pädagogik, 21. Beiheft, Weinheim/Basel 1987, S. 131–136.
- POTHAST, U.: Philosophisches Buch. Schrift unter der aus der Entfernung leitenden Frage, was es heißt, auf menschliche Weise lebendig zu sein. Frankfurt a.M. 1988.
- SCHWENK, B.: Bildung. In: LENZEN, D. (Hrsg.): Pädagogische Grundbegriffe. Bd. 1. Reinbek 1989, S. 208–221.
- TENORTH, H.-E.: Bildung, allgemeine Bildung, Allgemeinbildung. In: Ders. (Hrsg.): Allgemeine Bildung. Weinheim/München 1986, S. 7–30.
- WALLRAVEN, K.-P.: Freizeitpädagogik, Politische Bildung und das Paradigma »Soziokultur«. In: HOFFMANN, D. u.a. (Hrsg.): FreizeitLernen. Weinheim 1993, S. 63–91.

Anschrift der Autorin:

AORin Dr. Gisela Wegener-Spöhring, Georg-August-Universität Göttingen, Fachbereich Erziehungswissenschaft, Waldweg 26, 37073 Göttingen

HORST W. OPASCHOWSKI

Freizeitwissenschaft als neue Spektrumswissenschaft

Die DGfE-Kommission Freizeitpädagogik war nie einem engen Pädagogikbegriff verhaftet. Sie plädierte seit ihrer Gründung in den 70er Jahren für ein erweitertes Verständnis von Bildung und Lernen. In den Gründungsdokumenten (vgl. z.B. Freizeitpädagogik 1/1979) wurde die Freizeitpädagogik von WOLFGANG NAHRSTEDT sowohl als *Bereichs-* wie als *Aspektpädagogik* definiert und von FRANZ PÖGGELER als